



BILD YVON BAUMANN

Hofft auf höhere Betriebsbeiträge der Stadt: Werner Oetiker, Präsident des Trägervereins Guss 81-80.

Guss 81-80 kämpft ums Überleben

Das Gemeinschaftszentrum Guss 81-80 braucht mehr Geld: Die städtischen Beiträge sollen von 30 000 auf 150 000 Franken steigen. Die SVP kündigt bereits Widerstand an.

Von **Barbara Stotz**

Bülach. – Bis gestern Abend war Werner Oetiker, Präsident des Trägervereins Guss 81-80, darüber im Ungewissen, ob der Stadtrat den Antrag auf eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrages auf 150 000 Franken an den Gemeinderat überweisen würde. Nun ist klar: Das Parlament wird im März nächsten Jahres darüber befinden, ob die Betriebsbeiträge der Stadt verfünffacht werden oder nicht.

Bei jährlich wiederkehrenden Beiträgen hört die Finanzkompetenz des Stadtrats bei 30 000 Franken auf. Der Stadtrat hatte die Möglichkeit, den Antrag des Vereins abzulehnen oder ihn ans Parlament zur Beschlussfassung weiterzuleiten.

Im Stadtrat sei am Mittwochabend kontrovers diskutiert worden, berichtet Stadtpräsident Walter Bosshard. Der Entscheid sei sehr knapp gefallen. Man sei jedoch zur Überzeugung gelangt, dass das Parlament nun einen Grundsatzentscheid fällen solle. «Es ist wichtig, dass dieses Thema nun politisch diskutiert wird», erklärt Bosshard.

Das Zentrum an der Schaffhauserstrasse wurde im Mai 2003 eröffnet. Das Betriebskonzept basiert auf den drei Pfeilern Jugend, Integration und Kultur. Die zu erbringenden Leistungen sind in einer Vereinbarung mit der Stadt Bülach festgehalten.

Finanzielle Schiefelage seit Beginn

Von Beginn an plagten das Gemeinschaftszentrum Geldsorgen. Die 30 000 Franken jährlich reichten nie aus. Mehrere Male musste der Stadtrat in eigener Kompetenz Beiträge sprechen, damit das Zentrum weitergeführt werden kann. Erst Ende September übernahm die Stadt eine Bürgschaft für einen Kredit über 100 000 Franken. Ohne diesen wäre die Liquidität nicht mehr gewährleistet gewesen. Nebst den jetzt vorgesehenen höheren Beiträgen

ist geplant, dass die Stadt Bülach auch weiterhin für die Miete der Räumlichkeiten an der Schaffhauserstrasse und den Liegenschaftsunterhalt in Höhe von 92 000 Franken aufkommt.

Mit einem neuen Liquiditätengpass sah sich der Verein Guss 81-80 konfrontiert, wenn die Vorlage nicht wie vorgesehen im März zur Abstimmung gelangt. Der bisherige Betriebsbeitrag reicht laut Oetiker noch genau bis Frühling 2007. Bei einem Referendum müsste mit der Stadt über eine Überbrückungsmöglichkeit diskutiert werden.

Parallel zur Ausarbeitung des Antrags hat der Verein Guss 81-80 Massnahmen eingeleitet, mit denen die Lohnfixkosten des Zentrums gesenkt werden können: Per 8. Januar 2007 übernimmt das Restaurant Neuhof in Bachs die gesamte Gastronomie im Guss 81-80. Gleichzeitig wird der Neuhof in der Kulturkantine sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs-

plätze schaffen. Drei bisherige Mitarbeitende des Gastronomiebereichs vom Guss 81-80 sind im Neuhof Bachs untergekommen. Zwei Angestellte erhielten die Kündigung. Mit dieser Strategie und mit den höheren Beiträgen soll es künftig möglich sein, das Zentrum nachhaltig zu betreiben.

Die Diskussion im Gemeinderat dürfte kontrovers werden. SVP-Fraktionschef Milos Alincic stellt bereits klar, dass seine Partei gegen eine Erhöhung der Betriebsbeiträge opponieren werde: «Meiner Meinung nach gibt es keinen zusätzlichen Franken mehr.» Esther Caviola, Chefin der SP-Fraktion, hingegen betont, dass ihre Partei den Antrag voll und ganz unterstützen werde. FDP-Gemeinderätin Andrea Schmidhauser, Präsidentin der zweitgrössten Fraktion im Rat, kündigte an, dass ihre Partei zuerst eine genaue Kosten-Nutzen-Rechnung aufstellen werde.

«Es ist wichtig, dass jetzt ein Entscheid gefällt wird.»

WALTER BOSSHARD,
STADTPRÄSIDENT